



Deutsche ReGas

Kontakt für Rückfragen:

Dr. Stephan Knabe

+49 38354 77 94 90

presse@deutsche-regas.de

Presseinformation

Datum: 30.08.2022

Ort: Lubmin

Quelle/Link: Deutsche ReGas

Deutsche ReGas stellt Pläne für LNG-Terminal vor

Heute informieren sich Manuela Schwesig, Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, und Dr. Markus Söder, Ministerpräsident des Freistaates Bayern, beim Besuch des Energiestandortes Lubmin über das geplante LNG-Terminal. Die Deutsche ReGas entwickelt in Lubmin das erste komplett privat finanzierte Flüssiggasterminal 'Deutsche Ostsee'.

"Wir freuen uns über das große Interesse und die Unterstützung durch die Landesregierungen von Mecklenburg-Vorpommern und Bayern", so Dr. Stephan Knabe, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen ReGas.

Ab 1. Dezember 2022 soll das LNG-Terminal 4,5 Mrd. m³ Erdgas in das deutsche Gasfernleitungsnetz einspeisen. Hierfür wird die Deutsche ReGas ein Regasifizierungsschiff (FSRU) im Industriehafen Lubmin stationieren und dort Flüssiggas (LNG) in Erdgas umwandeln (regasifizieren). Von der FSRU wird das Erdgas in das nur 450 m entfernte deutsche Ferngasleitungsnetz (EUGAL/NEL) eingespeist. Um der geringen Tiefe des vor Lubmin gelegenen Greifswalder Boddens Rechnung zu tragen, wird außerhalb des Greifswalder Boddens in der Ostsee ein Tanker (Floating Storage Unit - FSU) stationiert, an die LNG-Tanker bis 170.000 m³ andocken und ihr LNG übertragen können. Von dort aus werden drei Shuttle-Schiffe („Virtuelle Pipeline“) das LNG zum FSRU im Industriehafen Lubmin transportieren. Der Betrieb im Industriehafen Lubmin wird durch den Einsatz von Hafenschleppern aufrechterhalten.

Die Deutsche ReGas ist ein mittelständisches Unternehmen, das mit seinem internationalen Team von erfahrenen LNG-Profis seit Monaten mit Hochdruck an den Planungen für das Terminal arbeitet. Die FSRU wird vom Multienergiekonzern TotalEnergies SE gechartert. Die Deutsche ReGas und TotalEnergies hatten am 13. Juli 2022 im Beisein des parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Michael Kellner, und Mecklenburg-Vorpommerns Wirtschafts- und Energieminister Reinhard Meyer eine gemeinsame Vereinbarung über die Installation und den Betrieb der FSRU unterzeichnet.